



FUK news

Sozialversicherungswahlen 2011

Bei der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen hat sich die Selbstverwaltung neu konstituiert | Seite 4

Winter-Spezial

Die kalte Jahreszeit stellt die Einsatzkräfte der Feuerwehr vor besondere Herausforderungen | Seite 8

Sonderteil LFV-NDS | 4 Seiten extra im Heft

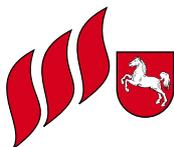


- 3 Die Seite 3**
- 4 Sozialversicherungswahlen 2011**
Bei der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen hat sich die Selbstverwaltung neu konstituiert
- 7 Neues Medienpaket der Feuerwehr-Unfallkasse**
Sicherer Transport von Mannschaft und Gerät / Und so bekommen die Ortsfeuerwehren ihr Medienpaket
- 8 Winter-Spezial: Alle Jahre wieder ...**
Die kalte Jahreszeit stellt die Einsatzkräfte der Feuerwehr vor besondere Herausforderungen: Angepasste Bekleidung / Sicher ins Feuerwehrhaus / Winterreifen / Gefahr durch Photovoltaikanlagen
- 10 Gefährdungen durch Einsatzmittel**
- 11 Faxformular für FUK INFO-Blätter**
- 12 Die Feuerwehren im Landkreis Heidekreis**
- 14 In Kürze**
Einfach und sicher beatmen / Karl-Heinz Meier verabschiedet / Konflikte unter Kindern / Feuerwehr-Kalender von Ulrich Reinecke / Bekanntmachungen / Runder Geburtstag: Lutz Kettenbeil / Parlamentarischer Abend des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen / Das FUK-Forum Sicherheit 2011

Impressum

FUK Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen
Bertastraße 5
30159 Hannover
Telefon 0511 9895-431
Telefax 0511 9895-433
info@fuk.de
www.fuk.de

Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 1–15, 20:
Thomas Wittschurky, Geschäftsführer
Mitwirkende an dieser Ausgabe:
Marion Holzkamp, Heike Hoppe, Jochen Köpfer,
Karin Rex, Dirk Röbber, Claas Schröder,
Rebeka Uhrbach
Bildnachweis für die Seite 9:
Hunta, fotolia.com



- 16 100. Landesverbandsversammlung in Stadthagen**
- 17 „Feuerwehr bewegt!“ im Landkreis Friesland / IdeenExpo 2011**
- 18 Landesentscheid der niedersächsischen Feuerwehren in Bockhorn / Hauptberufliche Wachbereitschaft wird Berufsfeuerwehr / Schaf aus der Hunte gerettet / Autofahrer fährt in Radfahrergruppe**
- 19 Reetdachhaus durch Blitzschlag in Brand gesetzt / Pkw nach Verkehrsunfall in Brand geraten / Personalnachrichten / Terminhinweise**

Impressum

Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e. V.
(LFV-NDS)
Bertastraße 5
30159 Hannover
Telefon 0511 888-112
Telefax 0511 886-112
www.lfv-nds.de

Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 16–19:
Hans Graulich, LFV-Präsident
Redaktionelle Mitarbeit:
Landesredakteur Jan-Christian Voos,
Bezirkspressewarte der LFV-Bezirksebenen
Jörg Grabandt, Jens Führer und Ulf Masemann,
Landesgeschäftsstelle des LFV-NDS.



Karl-Heinz Wondratschek,
Vorsitzender der Vertreterversammlung



Hans Graulich, Vorsitzender des Vorstandes

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Sozialversicherungswahlen 2011 sind vorbei. Die Vertreterversammlung ist durch eine „Friedenswahl“, also ohne klassische Wahlhandlung, gewählt worden. Das Kassenparlament hat sich am 7. Juli 2011 konstituiert und den Vorstand der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen gewählt, der ebenfalls am 7. Juli 2011 zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten ist. Seit Bildung der FUK Niedersachsen ist dies – nach der Übergangsperiode von 2002 bis 2005 und der letzten regulären Periode von 2005 bis 2011 – die dritte Gremienbildung. Wir gratulieren allen gewählten Mitgliedern der Selbstverwaltungsorgane ganz herzlich zu ihrer Wahl und wünschen viel Erfolg in den Ämtern. Bei den ausgeschiedenen Mitgliedern bedanken wir uns ebenso herzlich für die über

viele Jahre geleistete ehrenamtliche Gremienarbeit.

Ein kurzer Rückblick auf die abgelaufene Wahlperiode sei gestattet, denn sie war durch ein herausragendes Ereignis geprägt: die Diskussion um die Reform – vor allem die organisatorische Neuausrichtung – der gesetzlichen Unfallversicherung. Auf den Punkt gebracht: es ging um nichts Geringeres als um den Erhalt der organisatorischen und rechtlichen Selbstständigkeit der FUK. Und das wahrlich nicht aus Gründen der Nostalgie oder aus Angst vor Neuem. Nein, das einmütige Eintreten von Feuerwehren und Kommunen für die FUK Niedersachsen geschah aus der Überzeugung heraus, dass diese Einrichtung ihre Effizienz, ihre Effektivität und ihre Flexibilität nachhaltig bewiesen hat. Warum also eine erfolgreiche Organisationsform zerschlagen? Nun, das ist alles – hoffentlich – Geschichte, die ja in unserem Sinne ausgegangen ist, wie heute jeder weiß.

Die vor uns liegende Wahlperiode wird aber ebenfalls wichtige Neuerungen bringen: die Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ wollen wir zuerst nennen.

Die Diskussion um die Notwendigkeit (und die inhaltliche Ausgestaltung) einer Unfallverhütungsvorschrift „Feuerwehren“ ist bereits in vollem Gange. Wir werden nicht nachlassen, hier ein rechtlich einwandfreies Schutzniveau für die ehrenamtlich tätigen Einsatzkräfte zu fordern. Und schließlich geht es um die Stärkung der Zusammenarbeit mit unseren Partnerkassen und -verbänden: in der VGplus auf niedersächsisch-bremischer Ebene und in der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen in Deutschland.

Über mangelnde Themen werden wir uns auch nach Ablauf dieser Wahlperiode nicht beklagen haben.

Es grüßen Sie herzlich

Karl-Heinz Wondratschek

Hans Graulich

Sozialversicherungswahlen 2011

Bei der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen hat sich die Selbstverwaltung im Rahmen der 11. Allgemeinen Sozialversicherungswahlen neu konstituiert. Durch Friedenswahl galten die Mitglieder der Vertreterversammlung mit Ablauf des 1. Juni 2011 unmittelbar aufgrund der Vorschlagslisten der Versicherten und der Träger des Brandschutzes als gewählt. Für die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen ist es die dritte Wahlperiode ihrer Selbstverwaltungsorgane.

Die Vertreterversammlung hat in ihrer ersten Sitzung am 7. Juli 2011 Herrn Bürgermeister Karl-Heinz Wondratschek (Sarstedt) zu ihrem Vorsitzenden und Herrn Regierungsbrandmeister Karl-Heinz Banse zu ihrem stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die paritätisch mit Versicherten und Vertretern der Träger des Brandschutzes besetzte Vertreterversammlung lässt ihren Vorsitz nach drei Jahren zum 1. Oktober 2014 alternieren. Die Vertreterversammlung der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen besteht aus 16 Mitgliedern.

Die Vertreterversammlung wählte in ihrer konstituierenden Sitzung auch den Vorstand der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen.



Vertreterversammlung der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen:

Gruppe der Träger des Brandschutzes
Mitglieder der Vertreterversammlung



1
Wondratschek, Karl-Heinz, 1948,
31157 Sarstedt



2
Meyer, Karl,
1949,
27239 Twistringen



3
Lange, Claus,
1959,
30459 Hannover



4
Honnigfort, Markus,
1964,
49733 Haren (Ems)



5
Schlichtmann, Rainer, 1953,
21698 Harsefeld



6
Heimann, Klaus,
1962,
31535 Neustadt



7
Dr. Heuer, Hartmut,
1951,
37574 Einbeck



8
Schulz, Jürgen,
1956, 29439 Lüchow
(Wendland)

Stellvertretende Mitglieder

1. Scholz, Hans-Heinrich, 1947,
31139 Hildesheim
2. Götz, Andreas, 1960,
31595 Steyerberg
3. Ruhkopf, Wilhelm, 1951,
29614 Soltau
4. Bensberg, Jörg, 1960,
26180 Rastede
5. Knabenschuh, Jürgen, 1953,
49088 Osnabrück
6. Blumenberg, Rolf, 1952,
26969 Butjadingen
7. Weber, Theodor, 1959,
26532 Großheide
8. Schönemann, Bernd, 1958,
31707 Bad Eilsen



Der Vorstand der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen hat sich am selben Tag im Anschluss an die Sitzung der Vertreterversammlung konstituiert. Der Vorsitz mit Wechsel zum 1. Oktober 2014 wird durch Herrn Regierungsbrandmeister Hans Graulich, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen e. V., wahrgenommen. Stellvertretender Vorsitzen-

der ist Herr Dr. Robert Pohlhausen, Vorstandsvorsitzender der VGH Versicherungen.

Die neue Selbstverwaltung der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen ist für die Dauer von sechs Jahren im Amt. Sie kann sachgerecht, praxisnah und mit Augenmaß handeln und etwaige Probleme zum Wohle aller Beteiligten

lösen. Im Rahmen ihrer konstituierenden Sitzungen haben die Organe auch über die Besetzung der Ausschüsse, Arbeitskreise und anderer Gremien entschieden. So haben sie die Funktionen besetzt:

Haushaltsausschuss (Ausschuss des Vorstandes):

- Werner Borcharding (Gruppe der Träger des Brandschutzes)
- Jürgen Ehlers (Gruppe der Versicherten)
- Berthold Ernst (Gruppe der Träger des Brandschutzes)
- Andreas Tangemann (Gruppe der Versicherten)

Stellvertretende Mitglieder

1. Borsutzky, Uwe, 1962, 38685 Langelsheim
2. Wöbbecke, Frank, 1965, 31789 Hameln
3. Moldenhauer, Gerhard, 1953, 21723 Hollern-Twielenfleth
4. Meyer, Helmut, 1958, 49163 Bohmte-Hunteburg
5. Hemmen, Ernst, 1959, 26629 Mittegrosbefehn
6. Ruschenbusch, Dieter, 1958, 29588 Oetzen
7. Fischer, Bernd, 1963, 31629 Estorf
8. Kapke, Olaf, 1962, 38165 Lehre

Gruppe der Versicherten

Mitglieder der Vertreterversammlung



1 Banse, Karl-Heinz,
1962,
37431 Bad Lauterberg



2 Von Hausen,
Helmut, 1958,
38442 Wolfsburg



3 Röttger,
Rolf-Dieter, 1951,
37699 Fürstenberg



4 Kühle, Bernd,
1959,
37154 Northeim



5 Fehling,
Hans-Hermann, 1959,
27321 Morsum-Beppen



6 Heindorff, Dirk,
1963,
29227 Celle



7 Eyhusen, Arnold,
1953, 26802 Moor-
merland



8 Glane, Gerd,
1956, 49124 Georgs-
marienhütte

Satzungsausschuss (gemeinsamer Ausschuss der Vertreterversammlung und des Vorstandes):

- Werner Borchering (Gruppe der Träger des Brandschutzes)
- Dr. Hartmut Heuer (Gruppe der Träger des Brandschutzes)
- Dirk Heindorff (Gruppe der Träger der Versicherten)
- Bernd Keitel (Gruppe der Versicherten)

Präventionsausschuss (gemeinsamer Ausschuss der Vertreterversammlung und des Vorstandes):

- Werner Borchering (Gruppe der Träger des Brandschutzes)
- Rolf-Dieter Röttger (Gruppe der Versicherten)

- Jürgen Schulz (Gruppe der Träger des Brandschutzes)
- Andreas Tangemann (Gruppe der Versicherten)

Rentenausschuss:

- Markus Honnigfort (Gruppe der Träger des Brandschutzes; Vertreter: Claus Lange)
- Andreas Tangemann (Gruppe der Versicherten; Vertreter: Hans Graulich)

Widerspruchsausschuss:

- Bernd Keitel (Gruppe der Versicherten; Vertreter: Hans-Hermann Fehling)
- Heino Pauka (Gruppe der Träger des Brandschutzes; Vertreter: Berthold Ernst)

Mitgliederversammlung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung:

- Hans Graulich (Gruppe der Versicherten; Vertreter: Jürgen Ehlers)
- Dr. Robert Pohlhausen (Gruppe der Träger des Brandschutzes; Vertreter: Heino Pauka)

Koordinierungsausschuss der VGplus:

- Hans Graulich (Gruppe der Versicherten; Vertreter: Bernd Keitel)
- Dr. Robert Pohlhausen (Gruppe der Träger des Brandschutzes; Vertreter: Berthold Ernst)

Arbeitskreis „Selbstverwaltung“ der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen:

- Hans Graulich (Gruppe der Versicherten; Vertreter: Jürgen Ehlers)
- Heino Pauka (Gruppe der Träger des Brandschutzes; Vertreter: Rainer Schlichtmann) **FLUK**

Vorstand der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen:

Gruppe der Träger des Brandschutzes



1
Borchering, Werner,
1956,
38446 Wolfsburg



2
Ernst, Berthold,
1954,
37154 Northeim



3
Pauka, Heino,
1964,
27801 Dötlingen



4
Dr. Pohlhausen,
Robert, 1947,
30559 Hannover

Stellvertretende Mitglieder

- 1a. Donat, Martina, 1962, 31177 Harsum
- 1b. Suermann, Hans-Peter, 1949, 37077 Göttingen
- 2a. Bremer, Michael, 1961, 26133 Oldenburg
- 2b. Schallhorn, Detlef, 1960, 30926 Seelze
- 3a. Focke, Albert, 1947, 49377 Vechta
- 3b. Ridder, Karl, 1954, 29387 Wittingen
- 4a. Krüger, Thomas, 1951, 38300 Wolfenbüttel
- 4b. Vorholt, Thomas, 1955, 30900 Wedemark

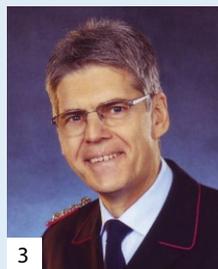
Gruppe der Versicherten



1
Ehlers, Jürgen,
1959,
38388 Twieflingen



2
Keitel, Bernd,
1951,
30974 Wennigsen



3
Graulich, Hans,
1951,
27638 Wremen



4
Tangemann, Andreas,
1960,
27793 Wildeshausen

Stellvertretende Mitglieder

- 1a. Niesen, Karl-Heinz, 1958, 37133 Friedland
- 1b. Kracht, Otto, 1953, 38239 Salzgitter
- 2a. Grote, Klaus-Peter, 1959, 31556 Wölpinghausen
- 2b. Franke, Josef, 1962, 31199 Diekholzen
- 3a. Quante, Uwe, 1966, 29614 Soltau
- 3b. Heinemeyer, Helmut, 1954, 27624 Bederkesa
- 4a. Basshusen, Heiko, 1961, 26954 Nordenham
- 4b. Wessing, Christoph, 1953, 49809 Lingen

Neues Medienpaket der Feuerwehr-Unfallkassen

Sicherer Transport von Mannschaft und Gerät

So lautet der Titel unseres diesjährigen Medienpaketes. Wie alle anderen Unfallversicherungsträger haben auch wir uns im Rahmen der Dachkampagne „Risiko raus!“ mit dem Thema befasst. Ein Beitrag dazu ist das nun vorliegende Medienpaket, ein weiteres die ebenfalls vorliegende Wandzeitung.

Mit dem Medienpaket und der Wandzeitung werden verschiedene Bereiche angesprochen, die auch für die Feuerwehren relevant sind. So geht es neben der Anfahrt zum Feuerwehrhaus auch um die Alarmfahrt, die Anschnallpflicht, die Ladungssicherung, die Benutzung von Kinderückhaltesystemen und die Ausbildung von Fahrern.

Die Anschnallpflicht beispielsweise ist bei den Feuerwehren ein besonderes Thema. Noch heute gibt es vielerorts Feuerwehrfahrzeuge, die über keinerlei Sicherheitsgurte verfügen. Daher sind viele Feuerwehrangehörige es gewohnt, sich nicht

anzuschnallen. Wird ein neues Fahrzeug beschafft, sind auch Sicherheitsgurte vorhanden und müssen dann auch benutzt werden.

Wenn Einsatzfahrzeuge noch keine Sicherheitsgurte haben, handelt es sich auch nicht mehr um die neuesten Einsatzfahrzeuge. Aber ist da noch genau dieselbe Beladung verlastet wie bei der Beschaffung? Ist wirklich nichts hinzugekommen, um den ständig steigenden Anforderungen an die Feuerwehren gerecht zu werden? Oder wurde doch das eine oder andere Gerät zusätzlich verlastet? Wie sieht denn die Sicherung dieser Geräte aus?

Immer mehr in Mode kommen bei den Feuerwehren Logistik-Fahrzeuge, die erst im Einsatzfall mit der spezifischen Ausrüstung bestückt werden, um diese dann zur Einsatzstelle zu bringen. Gerade in solchen Fällen muss natürlich die Ladungssicherung besonders beachtet werden. Daher wird auch dieses Thema im Medienpaket behandelt.



Im Bereich Ausbildung wird gezeigt, wie man mit einfachen Mitteln selbst etwas für die Ausbildung machen kann, aber auch professionelle Fahrsicherheitstrainings und Geländetrainings werden angesprochen.

Besonders eindrucksvoll wird im Film der sogenannte „Tote Winkel“, also der Bereich neben und hinter dem Fahrzeug, der auch mit Außenspiegeln nicht einsehbar ist, demonstriert.

Damit diese Themen nach einer Unterweisung mit Hilfe der DVD auch bei den Feuerwehrangehörigen präsent bleiben, haben wir auch eine Wandzeitung hierzu versandt, die in den Feuerwehrhäusern ausgehängt werden kann, so dass jeder Feuerwehrangehörige Gelegenheit hat, noch einmal nachzuschauen.

Und so bekommen die Ortsfeuerwehren ihr Medienpaket

Sobald ein neues Medienpaket auf dem Markt ist, häufen sich bei uns die Anfragen nach den Medienpaketen, daher soll hier noch einmal kurz erläutert werden, wie diese verteilt werden.

Grundsätzlich muss der Träger des Brandschutzes die Versicherten mindestens einmal jährlich unterweisen. Demzufolge schicken wir unsere Materialien an die Kommunen. Natürlich wissen auch wir, dass kein Bürgermeister die jährliche Unterweisung der Feuerwehrangehörigen selbst durchführt, sondern dieses an die Feuerwehrführung delegiert

wird, die sich dazu häufig der Sicherheitsbeauftragten bedient. Deswegen liegt unserer Materiallieferung auch immer ein Anschreiben mit der Bitte um Weiterleitung bei, aus dem die Zielgruppe hervorgeht, damit die Materialien dort ankommen, wo sie hingehören. Selbst wenn wir die Materialien nicht an die Kommunen, als unsere Beitrag zahlenden Mitglieder, schicken müssten, sondern z. B. direkt an die Sicherheitsbeauftragten, wäre dies für uns keine echte Alternative. Zum einen haben wir dann einen nicht unerheblichen Personalaufwand für die Pflege der Adressen, da sich die Anzahl der Empfänger in

diesem Fall fast verzehnfacht, zum anderen hätten wir wegen der deutlich höheren Anzahl von Adressaten eine deutliche Steigerung der Portokosten.

Die Medienpakete werden also an die Kommunen verschickt, in einer Anzahl, die die Verteilung bis auf Ortsebene erlaubt. Zudem erhalten die Kreissicherheitsbeauftragten und die Kreis-, Regions- und Regierungsbrandmeister je ein Medienpaket. An die Ausbildungsstätten (NABK mit beiden Standorten) und alle Feuerwehrtechnischen Zentralen schicken wir je zwei Exemplare. Ein weiterer Versand, insbesondere an Einzelpersonen, ist nicht möglich, da wir unser Kontingent damit ausgeschöpft haben. Es ist jedoch möglich, weitere Exemplare beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes zu bestellen.

Winter-Spezial: Alle Jahre wieder ...

... kommt nicht nur das Christuskind, sondern auch der Winter. Und dieser stellt die Einsatzkräfte der Feuerwehr vor besondere Herausforderungen. Dabei sei noch nicht einmal an eine mögliche Häufung von saisonbedingten Einsätzen gedacht. Die mit dem Winter einhergehenden Witterungserscheinungen beeinflussen den Einsatzerfolg und erzeugen Gefahren für die Feuerwehrangehörigen; insbesondere wenn man nicht darauf vorbereitet ist. Deshalb wollen wir rechtzeitig vor Winterbeginn noch einmal einige wichtige Themen rund um den Winter ansprechen.

Angepasste Bekleidung

Gerade im Winter müssen Einsatzkräfte mit niedrigen Temperaturen, Wind und Niederschlag rechnen. Doch einfach einen Pulli mehr unter der Einsatzjacke zu tragen, ist keine Lösung. Angepasste Schutzkleidung ist ein Garant gegen krankmachendes Wetter und bietet zudem einen guten Tragekomfort. Aber woher kommt die angepasste Schutzkleidung?



An dieser Stelle hilft ein Blick in den § 23 Unfallverhütungsvorschrift (UVV) „Grundsätze der Prävention“. Dort heißt es: „Beschäftigt der Unternehmer Versicherte im Freien und bestehen infolge des Wettergeschehens Unfall- und Gesundheitsgefahren, so hat er geeignete Maßnahmen am Arbeitsplatz vorzusehen, geeignete organisatorische Schutzmaßnahmen zu treffen oder erforderlichenfalls persönliche Schutzausrüstungen zur Verfügung zu stellen.“

Damit ist klar, dass der Träger des Brandschutzes in der Pflicht steht, seinen Feuerwehrangehörigen geeignete Witterschutzkleidung zur Verfügung zu stellen. Die bereits vorhandenen Einsatzüberjacken und Einsatzüberhosen fallen sicherlich in diese Rubrik.

Sicher ins Feuerwehrhaus

Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr sind verpflichtet, bei Brand- und Hilfeleistungseinsätzen schnell und kompetent zu helfen. Und zwar zu jeder Tages- und Jahreszeit.

Um dieser Forderung gerecht zu werden, ist der Träger des Brandschutzes (Kommune) zum einen für einen störungsfreien Betriebsablauf zuständig, zum anderen ist es seine grundlegende Pflicht, seine baulichen Anlagen, wie z. B. Stauraumflächen, Pkw-Stellplätze, Zu- und Abfahrten, Zuwegungen und Gehwege, so einzurichten und zu beschaffen, dass Gefährdungen durch Stolpern, Umknicken oder Ausrutschen von Feuerwehrangehörigen vermieden werden.

Während der Dunkelheit muss der Außenbereich entsprechend beleuchtet sein. Pkw-Stellplätze und Gehwege sind daher mit einer Beleuchtungsstärke von 10 lx zu beleuchten – siehe § 3a Abs. 1 „ArbStättV“ in Verbindung mit Abschnitt 3.4 (2) des Anhangs und DIN EN 12464 Teil 2 „Licht und Beleuchtung – Beleuchtung von Arbeitsstätten“.

Stauraum, Zu- und Abfahrten, Geh- und Zuwege zum Feuerwehrhaus und die Parkflächen der Pkw sind eis- und schneefrei zu halten. Hier ist der Träger des Brandschutzes gefordert. Er hat

die Verkehrssicherheit zu jeder Tages- und Jahreszeit zu gewährleisten. D. h., er hat die Flächen zu räumen und zu streuen, so dass die Flächen jederzeit gefahrlos begangen und befahren werden können.

Bereits bei Planung und Bau der Verkehrsflächen kann und muss vorsorglich an die Sicherheit gedacht werden. Zum einen muss die Tragfähigkeit der Verkehrsflächen für die jeweiligen Fahrzeuggewichte geeignet sein. Nur ein ausreichender bzw. geeigneter Oberbau, Unterbau und Untergrund verhindert, dass es zu Verdrückungen in der Deckschicht kommt, die wiederum Unfallgefahren, z. B. durch gefrierendes Wasser oder durch Unebenheiten, darstellen können.

Aber auch die richtige Wahl und Pflege der Oberflächenbefestigung ist nicht zu vernachlässigen. Verschiedene Oberflächen, angefangen von Kies, wassergebundenen Oberflächen bis Pflaster, Bitumenasphalt oder Betonflächen, sind machbar, aber für die Anforderungen an eine Feuerwehr kommen nicht alle in Betracht. Wassergebundene Deckschichten sind zwar kostengünstig und unproblematisch herzustellen, jedoch haben sie den Nachteil, dass sie eher sehr pflegeintensiv werden. Durch die ständigen Fahrbewegungen kommt es zwangsläufig zu Dellen im Belag. Diese können sich nach und nach auswaschen und bilden somit



Durch das Schneeräumen dürfen keine neuen Gefahren entstehen.



Stolperstellen. In den Senken kann aufgrund der Verdichtung das Wasser nur sehr langsam versickern oder es gefriert zu Eispfützen.

Zusätzlich kann es im Winter durch das Räumen zu Beschädigungen des Belags kommen. Rasengittersteine sind aufgrund des rutschigen Rasenanteils ebenfalls nicht empfehlenswert. Sie sind zudem schlecht von Eis und Schnee freizuhalten. Bei der Freihaltung von Schnee mit Schiebeschild werden aus den Segmenten die Rasenanteile herausgerissen. Die Folge sind unschöne Löcher, die zwangsläufig zu Stolperstellen werden. Geschlossene Pflasterbeläge sind unkritisch, solange die Flächen frei von Verdrückungen durch Fahrbewegungen sind.

Aus sicherheitstechnischer Sicht sind Pflaster, Beton- und Asphaltbeläge am günstigsten. Asphaltbeläge weisen zudem ein thermoplastisches Verhalten auf, so dass dieser Belag „fugenfrei“ eingebaut werden kann. Das hat den Vorteil, dass große Flächen am Stück hergestellt werden können und somit weniger Eindringmöglichkeiten für Wasser entstehen. Pflaster-, Asphalt- und Betonbeläge haben bei guter Pflege zudem eine sehr hohe Lebensdauer.

Winterreifen

Die Winterreifenpflicht besteht seit der neuen Verordnung zur Änderung der Straßenverkehrsordnung (StVO) vom Dezember 2010 für denjenigen, der mit dem Auto unter winterlichen Straßenverhältnissen am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen will. Laut StVO also bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte!

Ein bestimmter Zeitraum während der Winterzeit ist dabei nicht festgelegt worden.

Kraftfahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis zu 3,5 Tonnen müssen an allen Achsen mit Winterbereifung ausgestattet sein. Bei Kraftfahrzeugen der EG-Fahrzeugklassen M2, M3, N2 und N3 (z. B. Bussen mit mehr als 9 Sitzplätzen und Lkw mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen) reicht die Bestückung der Antriebsachsen einschließlich „Zwillingsreifen“.

Als Winterreifen gelten Reifen mit M+S-Kennzeichnung an den Seitenwänden, mit oder ohne Bergpiktogramm mit Schneeflocke.

M+S-Reifen haben ein Laufflächenprofil und eine Struktur, die vor allem bei Matsch und frischem oder schmelzendem Schnee bessere Eigenschaften besitzen als andere Reifen. Zur besseren Haftung bleibt ihre Gummimischung auch bei niedrigen Temperaturen weich, und sie besitzen ein spezielles Lamellenprofil, das auf Schnee und Eis besser greift. Sommerreifen hingegen werden bereits bei niedrigen Temperaturen (ab +7°C) härter, wodurch sich die Haftung auf der Straße verschlechtert.

Die im Reifenhandel angebotenen Winter- und Ganzjahresreifen mit M+S-Kennzeichnung erfüllen die geforderten Voraussetzungen. Kommt es dennoch zu Problemen, insbesondere bei der Beschaffung von Reifen für ältere Feuerwehrfahrzeuge, sollte man sich die Eigenschaften vom Fachhändler oder Reifenhersteller bestätigen lassen. Diesen müssen die

Eigenschaften der Reifen bekannt sein, und sie können die Tauglichkeit als Winterreifen mit M+S-Kennzeichnung bescheinigen. Die StVO verlangt für Winterreifen eine Mindestprofiltiefe von 1,6 mm. Damit die Reifen die nötigen Eigenschaften bei winterlichen Straßenverhältnissen erfüllen können, wird eine Restprofiltiefe von mindestens 4 mm empfohlen. Besonders bei Matsch und Schnee ist ein tiefes Profil erforderlich, damit der Reifen richtig greifen und haften kann.



Bei allen Vorschriften und Empfehlungen sollte man auf jeden Fall bedenken, frühzeitig vor Wintereinbruch auf die erforderliche Bereifung umzustellen.

Gefahr durch Photovoltaikanlagen

Ganz aktuell wurden wir auf Gefahren durch Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Feuerwehrhäuser aufmerksam. Bedingt durch die glatte Oberfläche und die (gewollte) Erwärmung der Photovoltaik-Module besteht im Winter die Gefahr der Bildung von Schneebrettern, die bei ihrem Niedergang Feuerwehrangehörige verletzen können. Daher dürfen Photovoltaikmodule nicht bis an die Traufkante des Daches gebaut sein. Außerdem sollte in entsprechendem Abstand ein Schneefanggitter auf dem Dach angebracht werden.



Hier ist die PV-Anlage viel zu weit an die Traufkante gezogen worden. Das notwendige Schneefanggitter fehlt.

Gefährdungen durch Einsatzmittel

Zurzeit häufen sich die Meldungen, dass scheinbar unproblematische Einsatzmittel bzw. persönliche Schutzausrüstungen Mängel oder Defekte aufweisen, die die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen gefährden können. Damit auf diese reagiert werden kann, veröffentlichen wir die Warnmeldungen auf unserem Internetauftritt bzw. geben an dieser Stelle nun kompakte Informationen.

Problem: Steckleiter

Mit Rundschreiben 0264/2011 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) vom 14.06.2011 wurde ein Problem bei der Arretierung der Federsperrbolzen beschrieben.

Konkret kam es bei einer Kombination von einem zusätzlichen Steckleiterverbindungsteil mit zwei Steckleiterteilen, um eine Bockleiter aufzubauen, zu einem Unfall, da die Federsperrbolzen nicht in die entsprechenden Vertiefungen eingriffen. Auf Zug belastet, lösten sich die vermeintlich sicheren Verbindungen und die Konstruktion versagte. Fertigungstoleranzen sind hierfür ursächlich.

Niedersächsische Feuerwehren berichteten weiterhin, dass diese Fehlfunktion auch schon bei der Kombination von ausschließlich Steckleiterteilen aufgetreten ist. Somit sollten alle Steckleiterteile und nicht nur die Steckleiterverbindungsteile zeitnah überprüft werden, ob in jeder beliebigen Kombination die Federsperrbolzen die Leiterteile auch auf Zug sicher verbinden.

Problem: Rettungsplattformen

Die DGUV berichtet im Rundschreiben 0277/2011 vom 22.06.2011, dass es bei einer Übung einer Feuerwehr mit einer Rettungsplattform zu einem Unfall gekommen war, bei dem die Rettungsplattform zusammengebrochen ist. Bei dieser Rettungsplattform handelte es sich jedoch nicht um eine „Rettungsplattform für die Feuerwehr“ nach DIN 14830.

Schräglasten, Lastverteilung, Lastzuschlag durch Rettungsgeräte, medizinisches Personal und die zu rettende Person sind zu beachten. Aber auch der Untergrund, auf dem die Rettungsplattform steht, ist mit einzubeziehen. So spreizen sich die Streben eher auf glatten Böden als auf einem sandigen Untergrund.

Bei der Beschaffung von Rettungsplattformen für die Feuerwehr ist darauf zu achten, dass die oben aufgeführte DIN-Norm und Belastungsgrenzen eingehalten werden. Rettungsplattformen sind nach jeder Benutzung einer Sichtprüfung durch den Benutzer

auf Anzeichen von Verschleiß oder Beschädigung zu unterziehen und mindestens einmal jährlich durch einen Sachkundigen zu prüfen.

Problem: POWERMOON – Nölle IUT GmbH

Bei einer Produktionscharge vom „POWERMOON“ kann es, wenn zuerst das Leuchtmittel vom Vorschaltgerät und anschließend das Vorschaltgerät vom Netz getrennt wird, zu einer Körperdurchströmung kommen. Vorhandene Kondensatoren im Vorschaltgerät können sich nicht über das Leuchtmittel entladen und speichern eine höhere Gleichspannung, die sich nur langsam abbaut. Die Firma Powermoon bietet eine kostenlose Umrüstung an. Welche Geräte betroffen sind, kann dem Internet unter www.powermoon.de entnommen werden (siehe Menüpunkt „Restspannung“).

Problem: AutoMaXX Lungenautomat der Firma MSA AUER GmbH

Am Krümmer des Lungenautomaten, der den Lungenautomat mit der Mitteldruckleitung verbindet, kam es zu Brüchen. Betroffen sind Produkte, die zwischen Februar 2007 und Oktober 2010 von der Firma MSA AUER ausgeliefert worden sind. Die Firma MSA AUER fordert die Benutzer auf, einen Austausch des Krümmers vorzunehmen.

Problem: Sicherungsgerät GRIGRI 2, Falldämpfer ABSORBICA, SCORPIO-Verbindungsmittel der Firma PETZL

Die Firma Petzl hat Aufrufe zur außerplanmäßigen Überprüfung der oben aufgeführten Gerätschaften veröffentlicht. Diese Gerätschaften werden vor-

rangig im Bereich der Absturzsicherung bzw. Höhenrettung eingesetzt.

Problem: Tragkraftspritze Fire TS 10-1000 der Firma IVECO-Magirus Brandschutztechnik GmbH

Die Kupplungsscheibe inkl. Zahnkranz ist bei dieser TS unten offen. Dieses stellt solange kein wesentliches Problem dar, wie die TS ausschließlich auf dem Fußboden betrieben wird. Bei moderneren TSF-WFahrzeugen ist die Nutzung der TS jedoch anders. Hier wird die TS auf dem TS-Schlitten bestimmungsgemäß betrieben. Wenn dieser TS-Schlitten keine geschlossene Grundplatte aufweist, kann eine Person in die sich drehende Kupplungsscheibe greifen und eingezogen werden.

Die Betriebsanleitung zur Fire TS 10-1000 legt fest, dass diese nur auf einem geschlossenen TS-Schlitten betrieben werden darf. Eine Überprüfung durch die Feuerwehr ist angezeigt. Nachrüstungen – so die Firma IVECO-Magirus Brandschutztechnik GmbH – sind in Eigenregie vorzunehmen.

Fazit:

Die oben aufgeführten Beispiele belegen eindeutig die Wichtigkeit einer fachgerechten und wiederkehrenden Prüfung der Gerätschaften der Feuerwehr. Den Gerätewarten der Feuerwehren kommen hier Schlüsselpositionen zu. Prüfungen sind gewissenhaft, mit entsprechender Fachkunde, fristgerecht bzw. nach Schäden verursachenden Ereignissen durchzuführen. Der Gerätewart muss immer aktuelle Kenntnisse haben und sich eigenständig Informationen beschaffen. Die Geräteprüfverordnung (GUV-G 9102) liefert hierzu einen wertvollen Beitrag. Selbst die Frage, wer was prüfen darf, kann inzwischen der Geräteprüfverordnung entnommen werden.

Atemschutz

- G 26 – Vorsorgeuntersuchung 04/2005
- G 26 – Untersuchung 01/2008
- Atemschutzgeräteträger mit Bart 04/2008
- Atemschutzgeräteträger mit Brille 04/2008
- Atemluft-Flaschenventile 07/2007
- Auswahl, Einsatz von Pressluftatmern 05/2009
- PA-Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft vor Ort 11/2005

Einsatz

- Brandübungscontainer 04/2008
- Tragen von Schmuckstücken 04/2005
- Medienpakete 10/2011
- Ruhezeiten nach Einsätzen 10/2003
- Seminar-, Schulungsunterlagen 10/2011
- Bahnerden 04/2008
- Nebelmaschinen 04/2002
- Strahlrohre in elektrischen Anlagen 05/2009
- Werdende Mütter 03/2001
- Tragbare Stromerzeuger – Anforderungen 08/2005
- Tragbare Stromerzeuger – Betrieb 08/2005
- Tragbare Stromerzeuger – Prüfung 08/2005
- Ortsveränderliche elektr. Betriebsmittel – Betrieb 10/2010
- Ortsveränderliche elektr. Betriebsmittel – Ex-Schutz 08/2005
- Ortsveränderliche elektr. Betriebsmittel – Prüfung 05/2009
- Photovoltaik-Anlagen 04/2007
- Biogas-Anlagen 04/2007
- Motorsägearbeiten 01/2007
- Motorsägearbeiten – Ausbildung 10/2010
- Motorsägearbeiten – Ausbilder 04/2007
- Motorsägearbeiten – Drehleiterkorb 07/2006
- Ortsveränderliche elektr. Betriebsmittel – Schutzarten 04/2007
- Feuerwehrboote – Anforderungen 04/2008
- Feuerwehrboote – Prüfungen 04/2007
- Feuerwehrdiensttauglichkeit 07/2007

Feuerwehrhaus

- Absturzsicherung von Toren 04/2005
- Erste-Hilfe-Material im Feuerwehrhaus 10/2010
- Dieselmotoremissionen (DME) 04/2005
- Neu- und Umbau von Feuerwehrhäusern 04/2005
- Arbeitsgruben 04/2005
- Trittsicherheit im Feuerwehrhaus 04/2005
- Innenbeleuchtung 05/2009
- Außenbeleuchtung 05/2009

Tauchen

- Feuerwehrtaucher 05/2004
- G31 – Vorsorgeuntersuchung 04/2005
- G31 – Untersuchung 04/2005

Versicherungsschutz

- Führen eines Dienstbuches 03/2004
- Unfallmeldung 07/2011
- Schnupperdienst 08/2000
- Bau von Feuerwehrhäusern 04/2005
- Sport in der Feuerwehr 04/2005
- Feuerwehrdienstliche Veranstaltungen 02/2003
- Versicherungsschutz in Zeltlagern 04/2003
- Altersabteilungen der Feuerwehr 08/2003
- Musik- und Spielmannszüge 02/2004
- Versicherungsschutz für Betreuer einer Kinderfeuerwehr (Nicht-Feuerwehrmitglied) 11/2008

Schutzausrüstung

- Persönliche Schutzausrüstungen 07/2008
- Feuerwehrschutzhandschuhe – Universal 10/2010
- Feuerwehrschutzhandschuhe – Auswahl 10/2010
- Schuhe für die Feuerwehr 01/2007
- Feuerwehrhelme 10/2010
- Schutzausrüstung gegen Absturz 10/2004
- Schutzausrüstung zum Halten 10/2005
- Rettungswesten 07/2007
- Feuerwehr-Einsatzüberjacke 10/2005
- Fw-Schutzhandschuhe – Mechanik 07/2008
- Unternehmerpflichten – PSA 07/2009

Kinder- und Jugendfeuerwehr

- Jugendfeuerwehrhelme 04/2005
- Jugendfeuerwehr – Schuhwerk 10/2004
- Jugendfeuerwehr – praktische Ausbildung 02/2011
- Jugendfeuerwehrschriftschutzhandschuhe 04/2010
- Jugendfeuerwehr – Berufsfeuerwehrtag 02/2011
- Kinderfeuerwehr 02/2011

Fahrzeuge

- Feuerwehrhelme in Fahrzeugen 05/2009
- Sanitäts-, Verbandkasten 01/2000
- Fahrzeuge-Verbandkasten 07/2008
- Kfz-Verbandkästen 08/1999
- Fahrzeuge – Personenbeförderung 01/2007
- Telefon und Funk im Straßenverkehr 04/2001
- Quetschstelle am TS-Schlitten 09/2001
- Quetschstelle an der B-Säule 04/2005
- Gefährliche Güter auf Einsatzfahrzeugen 01/2006
- Sonderrechte im Privatfahrzeug 02/2003
- Führerschein mit 17 05/2006
- Fahrzeuge – Einbau von Alt-Funkgeräten 10/2006
- Fahrzeuge – Netzeinspeisung 10/2006
- Fahrzeuge – Optische Sondersignale 01/2008
- Fahrzeuge – Reifen 12/2010
- Fahrzeuge – Batteriesysteme 04/2008

Leistungsrecht

- Rente an Versicherte 02/2010
- Verletztengeld 07/2003
- Verletztengeld bei Selbstständigen 02/2010
- Privatärztliche Behandlung 04/2005
- Zahnärztliche Behandlung 07/2011
- Brillenschäden 09/2011
- Mehrleistungssystem – Hinterbliebene 02/2010
- Mehrleistungssystem – Versicherte 02/2010

Psychosoziale Unterstützung

- Stress-Faktoren beim Einsatz 04/2006
- Stress-Reaktionen 10/2008
- Psychologische Erste Hilfe 10/2008
- Einsätze mit Menschen anderer Kulturen 10/2008
- Posttraumatische Belastungsstörung 04/2006
- Feuerwehrseelsorge 04/2006
- Geregeltetes Einsatznachgespräch 06/2005
- Verhalten in Notsituationen 06/2005
- Notfallbetreuung von Kindern 04/2006
- Umgang mit Angehörigen Schwerverletzter 10/2004
- Anzeichen für Alkoholmissbrauch 04/2003
- Wirkungen von Alkohol 06/2005
- Alkoholgefährdung: Vorbereitung einer Erstberatung 04/2003
- Alkoholgefährdung: Beratungsgespräch 06/2005

Infektionsschutz

- Krankheitsüberträger Zecke 01/2001
- Hepatitis B 01/2002

Monat/Jahr = überarbeitet

Name/Vorname

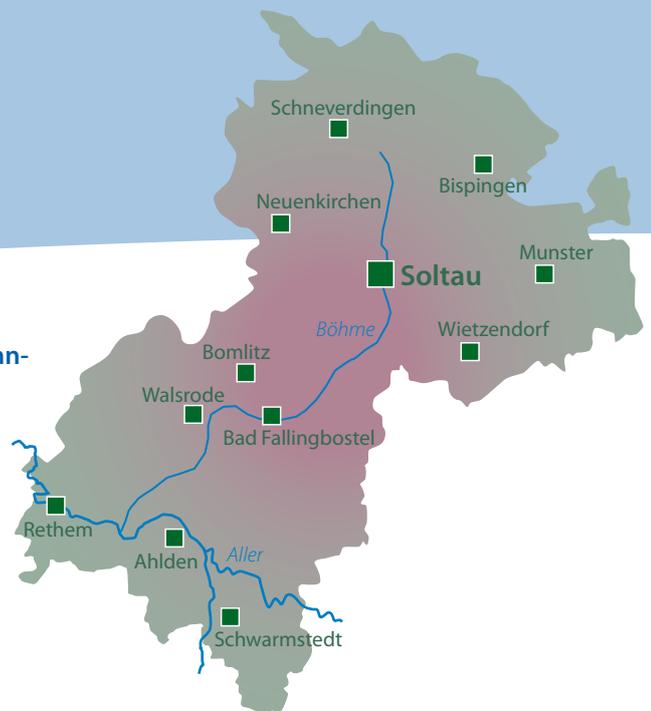
Straße

Feuerwehr

PLZ/Ort

Die Feuerwehren im Landkreis Heidekreis

Der Heidekreis ist einzigartig, schon seine Form ist unverkennbar: Wie eine schräggestellte Sanduhr erstreckt sich das Kreisgebiet gut 70 km von Norden nach Süden und 35 km von Osten nach Westen. Seine „Wespentaille“ markiert die ehemalige Kreisgrenze zwischen dem Altkreis Soltau im Norden und dem Altkreis Fallingb. Im Zuge der niedersächsischen Kreisreform 1977 zu Soltau-Fallingb. zusammengefasst, trägt der Landkreis seit 01.08.2011 den Namen Heidekreis.



Mehr als Heide

Die Kulturlandschaft der Lüneburger Heide ist weltberühmt: ihre herbe Schönheit und Weite, der Wilseder Berg und Totengrund, idyllische Heidedörfer mit reetgedeckten Niedersachsenhäu-

ser. Bereits 1922 als erstes Gebiet in Deutschland unter Schutz gestellt, ist die Lüneburger Heide heute mit einer Größe von 234 qkm auch eines der größten deutschen Naturschutzgebiete. Es erstreckt sich im Norden des Heidekreises auf 132 qkm, im Landkreis Harburg liegen weitere 102 qkm. Rund um das Schutzgebiet im Kern wurde 2007 der erweiterte, rund 1.100 qkm große Naturpark Lüneburger Heide gegründet, der außer Teilen des Heidekreises auch Gebiete in den Nachbarkreisen Lüneburg und Harburg umfasst.



ser. Bereits 1922 als erstes Gebiet in Deutschland unter Schutz gestellt, ist die Lüneburger Heide heute mit einer Größe von 234 qkm auch eines der größten deutschen Naturschutzgebiete. Es erstreckt sich im Norden des Heidekreises auf 132 qkm, im Landkreis Harburg liegen weitere 102 qkm. Rund um das Schutzgebiet im Kern wurde 2007 der erweiterte, rund 1.100 qkm große Naturpark Lüneburger Heide gegründet, der außer Teilen des Heidekreises auch Gebiete in den Nachbarkreisen Lüneburg und Harburg umfasst.

Doch Natur im Heidekreis ist nicht nur Heide. Dazu gehören ebenso die üppigen Auen- und Flusslandschaften des

Erholungs- und Erlebniswelt Heidekreis

In Sachen Freizeit und Erholung stellt der Heidekreis jede Metropole in den Schatten. Einmalig in Europa ist das Angebot an berühmten Freizeitparks in enger Nachbarschaft: Heide-Park Soltau, Serengeti-Park Hodenhagen, Weltvogelpark Walsrode, Center Parcs Bispingen Heide, Südsee-Camp Wietzendorf, Snow Dome Bispingen vertreiben jede Lange- weile und bringen Schwung in Familien- ausflug, Kurztrip oder Urlaub. Und dass es in der intakten Natur und Landschaft des Heidekreises fast überall Ruhe, Entspannung und Erholung gratis gibt, versteht sich von selbst.

Wirtschaftsstandort in Metropol- regionen

Bei über zwei Millionen Übernachtungs- gästen und rund neun Millionen Tages- besuchern jährlich ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftssektor im Heide- kreis. Die weitere Wirtschaftsstruktur des Kreises wird durch seine Lage in den Metropolregionen Hamburg und Han- nover bestimmt, durch einen lebhaften mittelständischen Branchenmix und ein gesundes Standortklima.

Feuerwehr

Im Heidekreis leisten ca. 3.600 Feuerwehrleute ihren ehrenamtlichen Dienst für die Allgemeinheit. Jährlich sind ca. 1.500 Einsätze zu absolvieren. Dazu kommen unzählige Ausbildungsveranstaltungen, Übungen und Wettbe- werbe. Ein Schwerpunkt der Einsätze sind die A 7 und 27, wohin die Wehren oft auch nach schweren Verkehrsun- fällen zur technischen Hilfeleistung gerufen werden.

Für den Heidekreis hat die Arbeit der Feuerwehren einen hohen Stellenwert. Gemeinsam mit den Gemeinden und den Nachbarkreisen Harburg und Rotenburg/Wümme wird die digitale Alarmierung umgesetzt. Aber auch die vom Landkreis vorzuhaltenden Einrichtungen sind auf dem neuesten Stand der Technik.

Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle

Die integrierte Feuerwehr- und Rettungsleitstelle (FRL) mit dem Rufnamen „Florian Böhme“ hat ihren Sitz in Sol- tau, ist rund um die Uhr besetzt und für die Alarmierung der Einsatzkräfte im gesamten Landkreis verantwortlich. Insgesamt arbeiten im Schichtbetrieb sieben Beschäftig- te, die alle auch ehrenamtlich in den Feuerwehren und Rettungsdiensten aktiv sind.

Seit April 2007 ist die FRL mit den Leitstellen der Land- kreise Harburg mit Sitz in Winsen/Luhe und Rotenburg in Zeven vernetzt. Die drei Leitstellen mit insgesamt 24 Dis- ponenten sind mit modernster Datenübertragungs- und Rechnertechnik ausgestattet. Erleichtert wurde der Zu- sammenschluss dadurch, dass die drei Landkreise weit- sichtig bereits vor Jahren modernste und untereinander kompatible Einsatzleitrechnertechnik beschafft und im Echtbetrieb eingesetzt haben. Ein wichtiges Ziel dieser Zusammenlegung war die Sicherung der Leitstellen- standorte.

Die Notrufe aus dem gesamten Leitstellenverbund kön- nen heute an jedem der drei Standorte entgegenge- nommen und bis zur Alarmierung der Einsatzkräfte bear- beitet werden. Der Leitstellenverbund hat sich bereits



seit der Gründung bewährt und ist vergleichbar mit der Leistungsfähigkeit einer modernen Großleitstelle.

Feuerwehrtechnische Zentralen

Um den ehrenamtlichen Feuerwehren kurze Wege für die Ausbildung und zur technischen Unterstützung zu sichern, gibt es zwei Feuerwehrtechnische Zentralen (FTZ) zusammen mit der FRL am Standort Soltau. Hier sind drei Mitarbeiter tätig und kümmern sich um die Fahrzeuge und Geräte der Freiwilligen Feuerwehren aus dem Nordabschnitt. Hier befindet sich auch die Schlauchpflegerei und die Übungsstrecke für Atemschutzgeräteträgerinnen und -träger.

Für den Südabschnitt wurde die FTZ in Schneeheide (Stadt Walsrode) erbaut. Hier sind zwei Mitarbeiter für die Wartung und Pflege verantwortlich. DRK und THW befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft, was eine optimale Zusammenarbeit garantiert.



Die FTZ wurde im vergangenen Jahr durch ein ca. 1,5 ha großes Übungsgelände erweitert. Gemeinsam mit dem Landkreis Rotenburg wurde hier in Containerbauweise eine moderne Brandsimulationsanlage für die Heißausbildung der Feuerwehren errichtet. Dieses Ausbildungszentrum sichert auf der Basis modernster Sicherheitstechnik optimale Ausbildungsmöglichkeiten für die ehrenamtlichen Feuerwehren aus beiden Landkreisen.

Feuerwehrbereitschaften

Um für Großschadenslagen und Katastrophenfälle gerüstet zu sein, unterhält die Kreisfeuerwehr sogenannte Feuerwehrbereitschaften (KFB), die im Bedarfsfall überörtlich (wie z. B. beim Elbehochwasser in den Jahren 2002 und 2006), aber auch innerhalb des eigenen Landkreises (z. B. bei Waldbränden) tätig werden kann. Die Nordbereitschaft würde dann im Süden unterstützen und umgekehrt, da die Kräfte des betroffenen Bereiches in der Regel bereits mit ihren örtlichen Feuerwehren im Einsatz

sind. Zur Nordbereitschaft gehören insgesamt 29 Fahrzeuge und 176 Einsatzkräfte, zur Südbereitschaft 31 Fahrzeuge und 154 Einsatzkräfte, jeweils aus verschiedenen Ortsfeuerwehren.

Um den immer weiter gestiegenen Anforderungen im Bereich des Gefahrgutes und Umweltschutzes Rechnung zu tragen, wurde im Jahre 2006 die KFB Umwelt gebildet. Sie hat 100 Mitglieder, die im Einsatzfall 19 Fahrzeuge mit teilweise sehr spezieller Ausrüstung im Bereich von Gefahr- und Strahlenschutz einsetzen können.

Eine weitere Sondereinheit für den „Wassertransport“, bestehend aus fünf Tanklöschfahrzeugen des Nordberei-



ches, ist in der Lage, bei Bedarf ca. 25.000 l Wasser in kürzester Zeit an die Einsatzstelle zu transportieren. Dies ist speziell bei Flächen- und Waldbränden wichtig.

Technische Einsatzleitungen

Es gibt zwei Technische Einsatzleitungen (TEL), die mit neuester rechnergestützter Technik ausgerüstet sind. Die hier speziell an der NABK und AKNZ ausgebildeten Feuerwehrleute besetzen im Einsatzfall die Einsatzleitfahrzeuge sowie die ergänzenden Abrollcontainer, um bei Großschadenslagen oder langwierigen Einsätzen die Hauptverwaltungsbeamten und die Kreisfeuerwehrführung bei der Leitung und Abwicklung der Einsätze zu unterstützen. Die Mitglieder der

Technischen Einsatzleitungen bilden darüber hinaus auch den Führungsstab bei Katastrophenfällen. Beide Teams haben sich hervorragend bei Einsätzen und Übungen bewährt.

Jugend- und Kinderfeuerwehren

Im Heidekreis gibt es 36 Jugend- und vier Kinderfeuerwehren. Sie sichern den Nachwuchs für die aktiven Wehren. Darüber hinaus wird den Kindern und Jugendlichen mit qualifizierter Jugendarbeit ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm geboten.

Kreisfeuerwehrverband

Der Kreisfeuerwehrverband des Heidekreises wurde im Jahre 1910 im damaligen Landkreis Soltau als KFV Soltau zur Förderung des Feuerlöschwesens sowie zur Hebung und Pflege des kameradschaftlichen Geistes unter den Mitgliedern der Feuerwehren gegründet.

Fläche: 1.873 km²
Einwohner: rund 140.000

Kreisangehörige Städte und Gemeinden:

Städte Bad Fallingbostal, Munster, Schneverdingen, Soltau, Walsrode, Samtgemeinden Ahlden, Rethem (Aller), Schwarmstedt, Gemeinden Bispingen, Bomlitz, Neuenkirchen, Wietendorf, gemeindefreier Bezirk Osterheide

Straßennetz:

Bundesautobahnen 90 km
Bundesstraßen 159 km
Landesstraßen 226 km
Kreisstraßen 468 km

Schienennetz:

Personenbeförderung 125 km

Schifffahrt:

Bundeswasserstraßen 66 km
Aller = 60 km, Leine = 6 km

Luftfahrt:

3 Flugplätze

Kontakt:

Landkreis Heidekreis
Vogteistraße 19
29683 Bad Fallingbostal
Tel.: 05162/970-0
info@heidekreis.de
www.heidekreis.de

Einfach und sicher beatmen

Die Beatmung durch Ersthelfer ist ein wichtiger Bestandteil der Rettungskette. Eine tolle Idee sind Schlüsselanhänger, die mit einer Folienmaske inkl. Beatmungsmembran ausgestattet sind. Sowohl Mund-zu-Mund als auch Mund-zu-Nase-Beatmung können nach den herkömmlichen, bekannten Methoden durchgeführt werden. Die Beatmungsfolie ist mit einem Einwegeventil ausgestattet, welches die Atemluft nur in Richtung des Patienten strömen lässt.

Weitere Informationen und Anbieter finden Sie auch im Internet unter dem Suchbegriff „Beatmungsmaske Schlüsselanhänger“.



Karl-Heinz Meier verabschiedet

Der langjährige Vorsitzende des Vorstandes des Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes (GUV) Oldenburg, Karl-Heinz Meier, ist nach über 25-jähriger Zugehörigkeit zur Selbstverwaltung aus seinem Ehrenamt ausgeschieden. Der GUV Oldenburg ist unser Partner in der VGplus. Meier hatte diese Kooperationsgemeinschaft wesentlich mitgeprägt. Das Redaktionsteam wünscht alles Gute für die Zukunft.



Ein Urgestein geht: Karl-Heinz Meier, GUV Oldenburg

Konflikte unter Kindern

„Du bist als Jüngster zuletzt dran.“ „Du darfst nicht mehr mitspielen.“ „Du spielst den Hund.“ Auch Kindergartenkinder streiten sich manchmal. Doch sie sind enorm kreativ, wenn es um die Lösung von Konflikten geht. Wie Kinder mit Konfliktsituationen umgehen und wann Erwachsene unterstützen sollten, erklärt die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „DGUV Kinder, Kinder“.

Zum Download des Beitrags:

http://www.kiki-online.de/webcom/show_article.php/_c-729/_nr-1/i.html

Feuerwehr-Kalender von Ulrich Reinecke

Nach einer sehr erfolgreichen Ausstellung in der Kunstgalerie der VGH erscheint in diesen Tagen ein Kalender mit Aufnahmen des „Feuerwehrfotografen“ Ulrich Reinecke. Nach Erfüllung aller Voraussetzungen hat Reinecke über ein Jahr lang die Feuerwehr Hannover bei Einsätzen begleitet und jetzt 12 der eindrucksvollsten Motive in einem großformatigen Kalender veröffentlicht.

Unter www.deutschlandbild.de ist der Kalender zum Preis von 24,80 € zzgl. Versand zu erhalten.



Bekanntmachungen

Sitzung der Vertreterversammlung der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen

Die nächste Sitzung der Vertreterversammlung der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen wird am 7. Dezember 2011 um 16:30 Uhr im Gebäude der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, Staugraben 11, 26122 Oldenburg, stattfinden.

Die Sitzung ist teilweise öffentlich, die Tagesordnung ist in den Geschäftsräumen der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen, Bertastr. 5, 30159 Hannover, einen Monat vorher ausgehängt.

Runder Geburtstag: Lutz Kettenbeil

Der Geschäftsführer der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, Lutz Kettenbeil, hat sein 60. Lebensjahr vollendet. Das Redaktionsteam gratuliert sehr herzlich und wünscht dem Jubilar alles Gute und noch viel Schaffenskraft zum Wohle der Feuerwehren in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Parlamentarischer Abend des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen

Die FUK Niedersachsen nutzte auch in diesem Jahr wieder die Gelegenheit, sich mit ihrem Info-Stand zu präsentieren. Etliche Landtagsabgeordnete nahmen das Gesprächsangebot wahr.



Das FUK-Forum Sicherheit 2011: Der Feuerwehr-Unfall: Faktor Mensch vs. Faktor Technik?

Forum
Sicherheit
Die
Feuerwehr-Unfallkassen

Feuerwehr-Unfall

**Faktor Mensch
vs.
Faktor Technik?**

FEUER

FUK-Forum Sicherheit 2011

Fachtagung
der Feuerwehr-Unfallkassen

5./6. Dezember 2011 in Hamburg

Die Feuerwehr-Unfallkassen laden wieder ein: Das 4. FUK-Forum Sicherheit findet vom 5. bis 6. Dezember 2011 in der Handelskammer Hamburg statt.

Themenschwerpunkt der diesjährigen Fachtagung:

Der Feuerwehr-Unfall: Faktor Mensch vs. Faktor Technik?

Die technische Entwicklung in den Feuerwehren ist den letzten 20 Jahren weit vorangeschritten. In vielfacher Hinsicht geschah dies zugunsten der Sicherheit der Feuerwehrangehörigen. Schutzausrüstung und -kleidung erfüllen mittlerweile hohe Standards. Neuerungen in der Einsatz- und Fahrzeugtechnik, neue Ausbildungsmethoden und veränderte taktische Konzepte im Einsatz machen den Feuerwehrdienst immer sicherer.

Wirklich? Führen technischer Fortschritt und ein Mehr an Know-how automatisch zu einer Verbesserung der Sicherheit im Feuerwehrdienst und zu einem Plus an Unfallprävention? Oder gibt es sogar gegenteilige Entwicklungen zu beobachten? Entstehen etwa durch Weiterentwicklungen der Schutzausrüstung neue Sicherheitsrisiken?

Verunfallt die Feuerwehr heute öfter, seltener oder einfach anders als früher? Auf welche Ursachen ist heutzutage der größte Teil der Unfälle im Feuerwehrdienst zurückzuführen? Gibt es den „Sicherheitsfaktor Technik“ und den „Unsicherheitsfaktor Mensch“ oder ist es etwa umgekehrt? Kann der eine Faktor den anderen aufwiegen? Wie beeinflusst der Mensch das Unfallgeschehen im Feuerwehrdienst?

Fest steht, dass bei Unfällen im Feuerwehrdienst Ursachen wie „Risiko- bzw. Fehlverhalten“, „menschliches Versagen“ sowie „Stolpern, Rutschen und Stürzen“ an vorderster Stelle stehen – mit zum Teil schwerwiegenden Verletzungsfolgen.

Was kann getan werden, um den Feuerwehreinsatz sicherer zu machen?

Wir wollen Antworten finden auf diese Fragen. Die Feuerwehr-Unfallkassen nehmen gemeinsam mit Fachleuten aus Feuerwehrwesen, Wissenschaft und Arbeitsschutz die Entwicklung des Unfallgeschehens im Feuerwehrdienst unter die Lupe und suchen nach präventiven Ansätzen und Lösungen.

100. Landesverbandsversammlung in Stadthagen



Stadthagen (LK Schaumburg). Als würdiger Gastgeber der 100. Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen (LFV-NDS) hat sich Stadthagen erwiesen. Unter dem diesjährigen Motto „Feuerwehr – Mach mit!“ fand die Veranstaltung im repräsentativen Rahmen der Festhalle statt. Das 143. Jahr im Bestehen des LFV-NDS stehe unter einem starken Motto, machte Hans Graulich als Präsident des Verbandes in seinem umfangreichen Bericht deutlich. „Es gibt 3.356 Ortsfeuerwehren mit 129.266 ehrenamtlich aktiven Mitgliedern in Niedersachsen“, so der Präsident: „In drei Kommunen gibt es eine hauptberufliche Wachbereitschaft, außerdem zehn Berufsfeuerwehren, beides zusammen mit etwa 2.100 Mitgliedern. Dazu kommen 14 hauptberufliche und 88 nebenberufliche Werkfeuerwehren mit 4.512 Mitgliedern.“

Seit 1978 dürfen Frauen bei der Feuerwehr aktiv sein. Deren Zahl habe sich inzwischen erfreulicherweise auf über 12.084 erhöht, erklärte Graulich weiter. Derzeit sei noch jeder zehnte Niedersachse bei der Feuerwehr. Damit stehe Niedersachsen im Ländervergleich mit an der Spitze. In den 55 Kreisfeuerwehrverbänden (KFV/FV/StFV) sowie den über 420 Gemeinden des Landes stünden leistungsfähige freiwillige und hauptberufliche Feuerwehren zur Verfügung, die bis auf wenige Ausnahmen in Ortsfeuerwehren untergliedert seien.

„Gerade für die Zukunft und im Hinblick auf den demographischen Wandel haben die Bürgerinnen und Bürger Niedersachsens weiterhin den Anspruch, eine schnelle und verlässliche Hilfeleistung durch ausreichende Kräfte der Feuerwehren als nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr zu erfahren“, erklärte der Präsident: „Insbesondere sind aber hierbei auch unsere Gemeinden und Kommunen gefordert, da ihnen primär die Aufgabenstellung und Organisation einer leistungsfähigen Feuerwehr obliegt.“ Die Bürgerinnen und Bürger müssten sich auch zukünftig auf „ihre“ Feuerwehr verlassen können, fuhr Graulich fort. Sie wüssten, dass „ihre“ Feuerwehr an 24 Stunden eines jeden Tages des Jahres, unabhängig von der jeweils vorliegenden politischen und wirtschaftlichen Situation im Lande, unter der Notruf-Nummer 112 erreichbar ist, um ihnen zur Hilfe zu eilen. Damit dies so bleibe, werde man auch im laufenden Jahr wieder die Ärmel hochkrempeln und sich unermüdlich

Töne an: „Wir würden uns von Seiten der Politik teilweise über mehr Unterstützung freuen. Auf uns kommen immer mehr Aufgaben zu, wobei die Ausrüstung dementsprechend angepasst werden muss.“

Der niedersächsische Innenminister Uwe Schünemann brachte in seinem Grußwort für diese Worte Graulichs Verständnis auf und sicherte den Feuerwehren die größt-



für das Feuerwehrwesen in Niedersachsen zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen.

In seinem Jahresbericht führte LFV-Präsident Graulich weiter an, dass nach der Regelung bis 4,75 Tonnen nunmehr auch eine tragfähige Lösung für einen Feuerwehr-Führerschein bis 7,5 Tonnen gefunden worden sei. „Damit wurde ein langer Weg erfolgreich beendet, dessen Forderung bereits 1988 vom LFV-NDS beim damaligen EU-Minister forciert wurde“, bilanzierte Graulich. Weitere Themen im Jahresbericht waren: Katastrophenschutz, EU-Einflüsse aus Brüssel, FUK-NDS, INTERSCHUTZ 2010, Parlamentarischer Abend des LFV-NDS, Nachwuchsförderung, Leistungswettbewerbe, Novellierung des NBrandSchG und die Zukunft der Feuerwehren. Graulich stimmte auch kritische



mögliche Unterstützung zu. „Die Demokratie lebt vom Ehrenamt“, betonte er und wies damit auf die große Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren hin. Die zwei Millionen Euro, die das Land Niedersachsen jährlich für die Ausstattung zur Verfügung stellt, seien seiner Meinung nach „nicht wegzudenken“. Ralf Ackermann, Vizepräsident des DFV, warb für eine Europa-Präsenz. Gleichzeitig berichtete er, dass der Aufbau von Freiwilligen Feuerwehren in Griechenland, Russland, Spanien und Israel vom DFV unterstützt werde. Dort sei man bemüht, ein ähnliches System wie in der Bundesrepublik Deutschland aufzubauen.

Während der Wahlen wurden Uwe Quante (LFV-Bezirksebene Lüneburg) und Andreas Tangemann (LFV-Bezirksebene Weser-Ems) als neue LFV-Vizepräsidenten gewählt. Neuer Beisitzer im LFV-Vorstand wurde Gerhard Glane. Als LFV-Vizepräsidenten verabschiedet wurden Peter Adler und Karl-Heinz Schwarz. Zusätzlich stand bei der Versammlung die Verleihung der Förderplakette „Partner der Feuerwehr“ an besonders feuerwehfreundliche Firmen und Institutionen im Vordergrund. Die Übergabe der Förderplaketten nahm Innenminister Uwe Schünemann gemeinsam mit LFV-Präsident Hans Graulich vor. (Voos)



„Feuerwehr bewegt!“ im Landkreis Friesland

Schillig (LK Friesland). Mit guter Laune und fröhlichen Gesichtern starteten rund 850 Feuerwehrfrauen bzw. Feuerwehrmänner aus ganz Niedersachsen Anfang Juli auf dem Campingplatz in Schillig (Gemeinde Wangerland) zur Fahrradtour durchs Jeverland. Unter dem Motto „Feuerwehr bewegt!“ hatte der LFV-NDS nach 2007 und 2009 nun bereits zum dritten Mal für die Angehörigen der niedersächsischen Feuerwehren ein Fitnesswochenende organisiert, mit Unterstützung der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen, des Niedersächsischen Ministeriums für Inneren und Sport, der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz und der vier öffentlichen Versicherer des Landes.

Die Brandschützer/innen konnten am Sonntag zwischen drei verschiedenen Touren mit einer Länge von 40 bis 55 Kilometern auswählen. An den Strecken lagen viele Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel die alten Wangerländer Kirchen, Jevers Altstadt, das Feuerwehr-Museum in Jever, der Alte Hafen in Hooksiel, das Nordseehaus Wangerland in Minsin, der Sielhafen Carolinensiel, der Hafen Wangersiel, sowie die große Jade-Weser-Port-Baustelle.

Bereits am Samstag standen zwei Radtours auf dem Programm. Die meisten auswärtigen Gäste übernachteten in Zelten auf

dem Schilliger Campingplatz, wo die Feuerwehr ein großes Zeltlager aufgeschlagen hatte. Dort stand auch eine Großküche, die vom Küchenzug der Ortsfeuerwehr Wiarden und dem Küchenzug des DRK Jever betrieben worden ist. Während die Kameradinnen und Kameraden der teilnehmenden Feuerwehren durch den Landkreis Friesland radelten, bereiteten die



Küchenzüge das Mittagessen vor. Rund 1.000 Schnitzel mit Salat gingen am Sonntagabend im Gemeinschaftszelt über den Tresen. Am Sonntag gab es als warme Speise eine Gulaschsuppe.

Rund 150 weitere Feuerwehrleute aus dem Landkreis Friesland waren an beiden Tagen im Einsatz, um die Strecken abzusichern und die Fahrradfahrer/innen zu versorgen. Frieslands Kreisfeuerwehrarzt Dr. Peter Pietsch übernahm den Sanitätsdienst am Wochenende, hatte aber zum Glück trotz der großen Teilnehmerzahl nur wenig

zu tun. „Prellungen nach einem Sturz und ein paar wundgefahrenere Po-Backen“, lautete seine Bilanz.

Die Veranstaltung endete mit einer großen Preisverlosung. Zahlreiche Sponsoren stellten hierfür Präsente zur Verfügung. Chancen auf Preise hatten nicht nur die einzelnen Fahrradfahrer/innen, sondern auch die teilnehmenden Feuerwehren. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) unterstützte die Aktion mit der Bereitstellung des sogenannten „DFV-Pressmobils“.



Der Landkreis Northeim stellte den zum ELW ausgebauten Überland-Omnibustyp „Irisbus-IVECO Crossway“ zur Verfügung. Die BMW AG München stellte kostenfrei mehrere PKW (z. B. KdoW, NEF) für die erforderliche Fahrbereitschaft und den Sanitätsdienst bereit.

Die Organisatoren waren sich abschließend einig, dass die durchgeführte Maßnahme als sehr erfolgreich bezeichnet werden kann. Nunmehr gilt es, das teilweise schriftlich ergangene Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auszuwerten. Weitergehende Informationen und eine umfangreiche Bildergalerie zur großen Fahrrad-Tour auf Landesebene im Landkreis Friesland finden Sie im Internet unter www.feuerwehr-bewegt.de

IdeenExpo 2011

Hannover. Mit gleich zwei Rekorden endete die „IdeenExpo 2011“ in Hannover. Zunächst wurde mit Hilfe vieler Kinder, Jugendlicher und Eltern das mit 9,32 m längste Containerschiff der Welt aus LEGO-Bausteinen gebaut. Einen zweiten Spitzenwert in der noch jungen Geschichte der IdeenExpo haben alle Besucher gemeinsam erreicht: 310.000 Gäste besuchten Deutschlands größtes Mitmach-Event für Naturwissenschaften und Technik.

Der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen (LFV-NDS) präsentierte sich erneut als Aussteller auf der Messe. Bereits in den Jahren 2007 und 2009 war der LFV-NDS als Spitzenverband aller Feuerwehren in Niedersachsen sehr gerne dabei. Neun Tage lang konnte das Messestandteam sehr vielen Kindern, Jugendlichen, Schülern, Studenten und Erwachsenen den Brandschutz und das Feuerwehrwesen vermitteln. Ein besonderer Dank gilt der Feuerwehr Hannover (Berufs- und Freiwillige Feuerwehr) und der Nds. Jugendfeuerwehr sowie dem Team der Landesgeschäftsstelle des LFV-NDS für die umfassende und hervorragend gelungene Öffentlichkeits-

arbeit. Die Vorbereitungen für die nächste IdeenExpo im Jahre 2013 laufen bereits.



Auf der sogenannten „IdeenBühne“ präsentierte die Feuerwehr Hannover ihre Schutzkleidung.



Gerade für Kinder und Jugendliche gab es auf dem Messestand des LFV-NDS viel Interessantes über die Feuerwehr zu erfahren.



Die Feuerwehr Hannover führte auf sehr informative Art in regelmäßigen Abständen auf der Expo-Plaza eine Vielzahl von Messebesuchern die Rettung von Personen aus verunfallten Fahrzeugen vor.



Die Chefin der niedersächsischen Staatskanzlei, Staatssekretärin Dr. Christine Hawighorst, informierte sich am Stand des LFV-NDS u. a. über die Funktionsweise und den Einsatz von Rauchmeldern.

Landesentscheid der niedersächsischen Feuerwehren in Bockhorn



Die Siegerehrung steht unmittelbar bevor.

Bockhorn (LK Friesland). In Bockhorn trafen sich Anfang September die besten 61 Wettbewerbsgruppen der niedersächsischen Feuerwehren, um im Rahmen des 12. Landesentscheides ihre Landesmeister in den jeweiligen Wertungsgruppen zu ermitteln.

Die Ortsfeuerwehren der Gemeinde Bockhorn zeigten sich als gute Gastgeber und präsentierten ein nahezu perfekt organisiertes Großevent. Der Vorsitzende des LfV-Arbeitskreises „Leistungswettbewerb“, ABM Otto Kracht, bezeichnete den ausgewählten und vom örtlichen Ausrichter in sehr mühevoller Arbeit hergerichteten Wettbewerbsplatz als optimal. Die Unterbringung mit kurzen Wegen für die Verantwortlichen war aus seiner Sicht hervorragend. Auch fand er lobende Worte für die ansprechenden Darbietungen der örtlichen Feuerwehren im Verlaufe des Rahmenprogramms, die sich teilweise zu einem Publikumsmagneten entwickelten.

Schaf aus der Hunte gerettet

Astrup (LK Oldenburg). An einem Montagnachmittag wurde um 15:00 Uhr die Feuerwehr Wardenburg zu einer Tierrettung alarmiert. Eine Spaziergängerin hatte auf dem Deich der Hunte in Astrup in Höhe der Autobahnbrücke ein Schaf entdeckt, das vermutlich im Flussbett der Hunte eingesackt war und sich nicht selbst retten konnte. Einsatzkräfte der Feuerwehr Wardenburg nahmen ihr Schlauchboot zur Hilfe, paddelten zu dem Schaf hinüber und befreiten es. Das Tier wurde bei



Jede Sekunde zählt.

Die rund 1.500 Besucher der Veranstaltung erlebten einen spannenden Wettbewerb, im Rahmen dessen die angetretenen Wettbewerbsgruppen auf den speziell hergerichteten Wettbewerbsbahnen um eine möglichst fehlerfreie Ausführung der Wettbewerbsübung und um jede Sekunde „kämpften“.

Die Siegerehrung nahm LfV-Präsident Hans Graulich, der ebenfalls lobende Worte für das aufgezeigte Engagement der Ortsfeuerwehren der Gemeinde Bockhorn und für den sehr guten Wettbewerbsplatz sowie für die Leistungen der Wettbewerbsgruppen fand, gemeinsam mit Landesbranddirektor Jörg Schallhorn vor. Zusammen konnten sie in der Wertungsgruppe „TS“ der Wettbewerbsgruppe der Ortsfeuerwehr Höver (Gemeinde Beversen, LK Uelzen) für 425,14 erzielte Punkte die gläserne Wandertrophäe für den Landessieger überreichen. Die Wettbewerbsgruppe Sellstedt I der Ortsfeuerwehr Sellstedt (Gemeinde Schiffdorf, LK Cuxhaven) erzielte in der Wertungsgruppe „LF“ mit 429,72 Punkten ebenfalls den Landesmeistertitel und konnte somit auch eine gläserne Wandertrophäe für den Landessieger entgegennehmen.

Die vollständigen Ergebnislisten nebst Bildmaterial der Teilnehmergruppen und weitergehende interessante Informationen zum betreffenden Wettbewerb sind im Internet unter www.landesentscheid-2011.de zu finden.

der Rettung nicht verletzt. Nach rund einer Stunde war der Einsatz beendet. (Arndt)



Hauptberufliche Wachbereitschaft wird Berufsfeuerwehr

Delmenhorst. Jetzt ist es endlich soweit und alle Hürden sind genommen. Nachdem sich der zuständige Fachausschuss dafür ausgesprochen hatte, die hauptberufliche Wachbereitschaft der Feuerwehr Delmenhorst umzuwandeln, folgten alle notwendigen Ausschüsse und der Rat der Stadt Delmenhorst der Beschlussvorlage.

Zum 1. Januar 2012 wird die hauptberufliche Wachbereitschaft der Stadt Delmenhorst in eine Berufsfeuerwehr umgewandelt. In Niedersachsen wird sie somit zum Jahreswechsel die 11. Berufsfeuerwehr. (Masemann)

Autofahrer fährt in Radfahrergruppe

Zwei Radfahrer sterben bei Verkehrsunfall, viele Verletzte

Burhufe (LK Wittmund). Ein tragischer Verkehrsunfall ereignete sich an einem Samstagnachmittag gegen 15:30 Uhr auf der Landesstraße 10 zwischen Burhufe und Stedesdorf. Der Fahrer eines Opels verlor bei einem Ausweichmanöver die Kontrolle über sein Fahrzeug und fuhr in eine Gruppe von rund 50 Radfahrern. Zwei Menschen wurden getötet, mehrere zum Teil schwer verletzt.

Im Einsatz waren die Feuerwehren Wittmund, Ardorf, Stedesdorf sowie Leerhufe mit dem Gerätewagen MANV (Massenanfall von Verletzten). Auch die technische Einsatzleitung, besetzt durch die Samtgemeindefeuerwehr Holtrien, war vor Ort. Neben den Feuerwehren waren zahlreiche Rettungswagen, Notärzte und die Rettungshubschrauber Christoph 26 (Sande) und Christoph 6 (Bremen) im Einsatz. Zur Betreuung der unter Schock stehenden Teilnehmer der Fahrradtour war das Deutsche Rote Kreuz aus Esens und Friedeburg vor Ort.

Als Zeichen der Trauer und des Mitgeföhls ordnete Bürgermeister Rolf Claußen Halbmastbeflaggung für mindestens eine Woche an. (Meyer)



Das Unfallauto raste in die Radlergruppe, überschlug sich und landete anschließend kopfüber an einem Maisfeld.

Reetdachhaus durch Blitzschlag in Brand gesetzt

Hude (LK Oldenburg). Ein abendliches Gewitter führte in Hude zu einem Blitzeinschlag, durch den ein großes Reetdachhaus im Kleinen Klosterweg in Brand geriet. Um 21:59 Uhr wurde über Funkmeldeempfänger und Sirene die Freiwillige Feuerwehr Hude alarmiert. Als kurz darauf die ersten Einsatzkräfte eintrafen, brannte das Wohnhaus bereits in voller Ausdehnung. Sofort wurden die Nachbarwehren aus Wüstring und Altmoorhausen als Verstärkung angefordert. Schwierig war die Löschwasserversorgung; Schlauchleitungen mussten über viele hundert Meter verlegt werden. Das Feuer wurde von allen Hausseiten mit Strahlrohren bekämpft. Trotz großer Be-



mühungen der Feuerwehren war jedoch das Haus nicht mehr zu retten, es brannte komplett nieder. Glücklicherweise waren die Bewohner, ein älteres Ehepaar, zum Zeitpunkt des Blitzeinschlags nicht im Haus gewesen, sondern zu Besuch bei Nachbarn.

Da die Löscharbeiten bis zum frühen Freitagmorgen andauerten, wurde zusätzlich die SEG Hude alarmiert, sie versorgte die Einsatzkräfte mit Getränken. Ein Rettungswagen sowie die EWE und Polizei waren ebenfalls im Einsatz. Der Huder Bürgermeister Axel Jahnz ließ es sich nicht nehmen, sich noch in der Nacht vor Ort ein Bild des Brandes zu machen. Die Nachlöscharbeiten dauerten den ganzen Vormittag über an, auch am Nachmittag wurde der Einsatzort noch von Feuerwehrkameraden überwacht. Über den Schaden können noch keine Angaben gemacht werden. *(Konegen-Peters)*

Pkw nach Verkehrsunfall in Brand geraten

Dötlingen (LK Oldenburg). Unglaubliches Glück hatte ein 19-jähriger Fahranfänger aus Aschenstedt. Nach Angaben der Polizei befuhr er gegen 17:45 Uhr mit einem Audi Cabrio den Stedinger Weg von Brettorf (Gemeinde Dötlingen) in Richtung Iserloy. Als er in einer Tempo-100-Zone eine langgezogene Linkskurve durchfuhr, schnitt ein an-



derer, noch unbekannter Audi-Fahrer, der in Richtung Brettorf unterwegs war, die Kurve. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, wich der 19-Jährige aus und prallte gegen zwei Bäume. Der Aufprall war so heftig, dass sein Audi Cabrio sofort Feuer fing. Der junge Mann konnte sich selbst aus seinem Wrack befreien. Ersthelfer betreuten ihn an der Unfallstelle, bis die Rettungskräfte eintrafen. Um 17:50 Uhr wurden die Feuerwehren Brettorf und Neerstedt alarmiert. Die Brettorfer Feuerwehr löschte zusammen mit den Neerstedter Kameraden das brennende Auto ab. Der Fahranfänger kam mit Verletzungen in ein Krankenhaus. Sein Fahrzeug hat lediglich noch Schrottwert. *(Arndt)*

Personalnachrichten

- Das ehemalige LfV-Vorstandsmitglied RBM **Karl-Heinz Schwarz** wurde während der 100. Landesverbandsversammlung des LfV-NDS am 28.05.2011 in Stadthagen mit der Ehrenmitgliedschaft im LfV-NDS geehrt.
- Zum neuen LfV-Vizepräsidenten der LfV-Bez.-Ebene Weser-Ems wurde KBM **Andreas Tangemann** gewählt. Er ist damit Nachfolger von RBM **Karl-Heinz Schwarz**.
- Ferner wurde KBM **Uwe Quante** zum neuen LfV-Vizepräsidenten der LfV-Bez.-Ebene Lüneburg gewählt. Er ist damit Nachfolger von RBM **Peter Adler**, der aus alterbedingten Gründen aus dem Amt des Vizepräsidenten ausgeschieden ist. Die bis dahin ruhende Ehrenmitgliedschaft des Kameraden Peter Adler im LfV-NDS wurde mit dem erfolgten Amtswechsel sodann wieder aktiviert.
- Die 100. Landesverbandsversammlung des LfV-NDS stimmte der erfolgten Wahl von StBM **Gerhard Glane** (Georgsmarienhütte) zum Beisitzer für den LfV-Vorstand zu.
- Neuer Vorsitzender des KfV Wittmund und zugleich KBM des LK Wittmund ist KBM **Johann Folkers**. Er ist Nachfolger von KBM **Wilfried Janssen**, der aus alterbedingten Gründen ausgeschieden ist.

Feuerwehr-Erholungseinrichtung „Haus Florian“

Haus Florian
Kleine Krodost. 5,
38667 Bad Harzburg

Tel.: 05322 4575
Fax: 05322 8208654

anfrage@haus-florian.eu
www.haus-florian.eu



Terminhinweise

14.11. – 15.11.11 | KBM-DB auf Landesebene, NABK – Standort Celle –

15.11. – 16.11.11 | Sitzung der AGBF-NDS, NABK – Standort Celle –

17.11. – 18.11.11 | Kreisschirmleistertagung, NABK – Standort Celle –

19.11. – 20.11.11 | 16. E-Seminar „Brandschutzerziehung“, Ovelgönne (LfV-Bez.-Ebene Weser-Ems)

24.11.11 | Sitzung des Vorstandes des LfV-NDS, Hannover

30.11.11 | Sitzung des LfV-FA „Technik“, Hannover

07.12.11 | Vertreterversammlung der FUK-NDS, Oldenburg

07.12.11 | Dienstversammlung der LGr WF für Werkbrandmeister, Northeim

07.01.12 | 26. Versammlung der LfV-Bez.-Ebene Lüneburg, Jeddigen

13.01.12 | Konferenz der Landesredaktion des LfV-NDS, Hannover

14.01.12 | 20. Versammlung der LfV-Bez.-Ebene Weser-Ems, Aurich

21.01.12 | 19. Versammlung der LfV-Bez.-Ebene Hannover, Wennigsen

02.02. – 04.02.12 | Klausurtagung des LfV-Vorstandes, LK Cuxhaven

18.02.12 | Treffen der Kreisbrandschutzerzieher/innen auf Landesebene, Verden

23.02.12 | Sitzung des LfV-FA „Brandschutzerziehung“, Hannover

03.03. – 04.03.12 | 16. E-Seminar „Brandschutzerziehung“, Hustedt (LfV-Bez.-Ebene Lüneburg)

14.03.12 | Sitzung des LfV-FA „ASWS“, NABK – Standort Celle –

23.03. – 25.03.12 | Sitzung des LfV-AK „Leistungswettbewerbe“, Hannover

11.05.12 | Konferenz der Landesredaktion des LfV-NDS, Hannover

14.05. – 15.05.12 | Tagung der Brandschutzprüfer / VB BF, NABK – Standort Celle –

02.06.12 | 101. Landesverbandsversammlung des LfV-NDS, Cuxhaven

Sie können auch gern Ihre eigenen Feuerwehrtermine im Internet unter www.lfv-nds.de anmelden bzw. bekannt geben!

Hilfe wenn es brenzlich wird.

Die Unfallversicherung für Feuerwehrleute.

Für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und der Abteilung Musik
im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e. V.

Die öffentlichen
Versicherer
in Niedersachsen



Günstige Beiträge für
alle aktiven Mitglieder